

Schnitzeljagd mit Lerneffekt

Bei der Wissenschaftsrallye will die Uni Bonn bei jungen Teilnehmern Lust aufs Studieren wecken

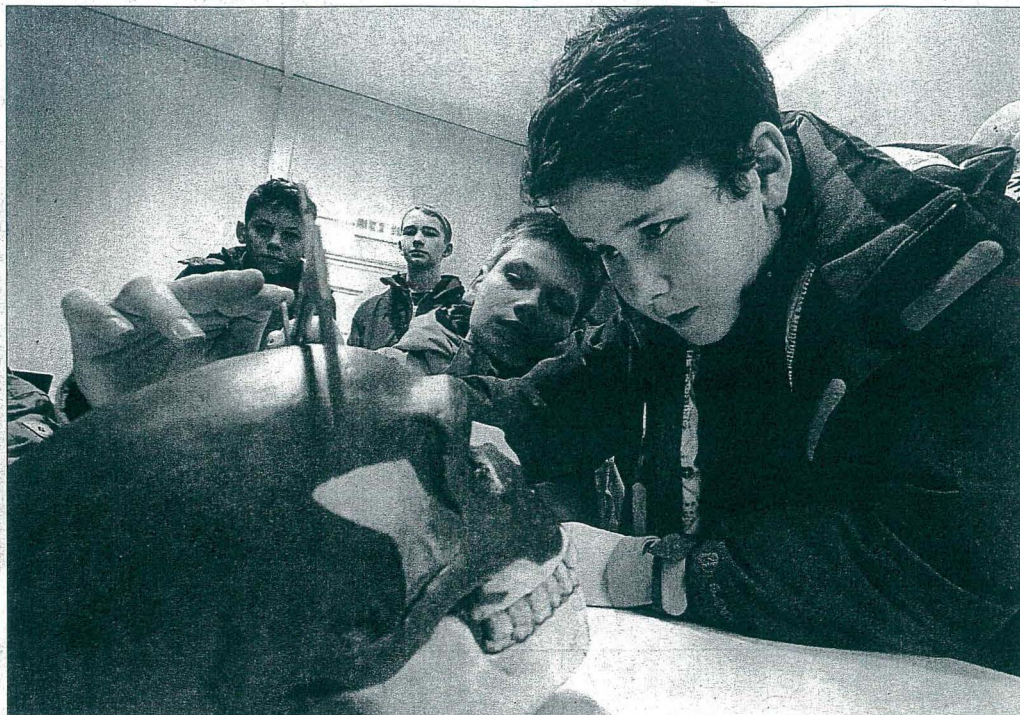
VON MAXIMILIAN MÜHLENS

POPPELSDORF. Die ersten beiden Stationen sind geschafft. Auf ihren Laufzetteln haben Paul Heller, Christian Stenz, Darius Rosemund und Johannes Haß die ersten Stempel gesammelt, zehn brauchen sie insgesamt. Nun stehen die vier Freunde, die alle die 9c des Beethoven-Gymnasiums besuchen, auf der Poppelsdorfer Allee direkt vor dem Meinhard-Heinz-Haus und studieren eine Karte.

„Wo sollen wir denn nun hingehen? Wie wäre es mit dem Botanischen Garten?“, fragt Christian (14) in die Runde. Er erntet von seinen drei Freunden ein Nicken, und die Gymnasiasten gehen in Richtung Poppelsdorfer Schloss, wo sie sich entscheiden, doch erst einen Blick in das Mineralogische Museum des Steinmann-Instituts für Geologie, Mineralogie und Paläontologie zu werfen.

Zum neunten Mal hatte die Universität am Samstag Schülerinnen und Schüler von 13 bis 17 Jahren zur Wissenschaftsrallye, einer Schnitzeljagd der besonderen Art, in die Alma Mater eingeladen. GPS-Koordinaten, Pflanzenvielfalt, Edelsteine, Roboter, Zahlenspiele, Weltkarten, Experimente – die Themen reichten von Physik, Chemie, Biologie und Landwirtschaft über Paläontologie, Mineralogie und Geodäsie bis hin zu Mathematik, Meteorologie und Astronomie. All das konnten die etwa 200 Jugendlichen in mehr als 14 teilnehmenden Instituten erleben.

„An jeder Station bekommen die Teilnehmer einen Aufgabenzettel, den es zu bearbeiten gilt“, erklärte Andrea Grugel, die die Wissenschaftsrallye organisiert hat. Die meisten Teilnehmer kamen aus Bonn und der Region, den weitesten Weg hatte ein Teilnehmer aus Hanau bei Offenbach zurückgelegt. Wer zehn Stationen erfolgreich besucht hatte, erhielt an der Endstation im Meinhard-Heinz-Haus einen freien Eintritt in das



Christian Stenz (rechts) vermisst das Modell eines Schädels.

FOTOS: MAXIMILIAN MÜHLENS



Jens Lallensack (von links) vom Steinmann-Institut zeigt Johannes Haß, Christian Stenz, Paul Heller und Darius Rosemund versteinerten Kot.



Darius Rosemund (von links), Christian Stenz, Johannes Haß und Paul Heller spielen an einem Flipper, der die Evolutionsgeschichte näherbringt.

Deutsche Museum Bonn sowie ein Essen in einer Mensa des Studierendenwerkes.

Kaum sind die vier Freunde, die zum ersten Mal an der Rallye teilnehmen, im Mineralogischen Mu-

seum angekommen, stürzen sie sich auf die Aufgaben. So lernen sie das Tigerauge, den größten in Europa ausgestellten Edelstein, kennen, und Museums-Mitarbeiter Frederic Tang zeigt ihnen, in wel-

chen alltäglichen Produkten Minerale enthalten sind. In Zahnpasta sind beispielsweise Silikate enthalten, die zusammen mit der Zahnbürste dafür sorgen, dass Plaque und schädliche Bakterien

beseitigt werden. Dann wird es etwas schwieriger, weil sie Steine finden müssen, die Siliciumoxid enthalten. „Wir müssen klug bei der Suche vorgehen, lasst uns aufteilen“, schlägt Paul vor.

Engagiert und interessiert sind die Jungs, immer wieder fragen sie an den entsprechenden Stationen nach Darius' Mutter habe von dem Angebot im GA gelesen und eine Rundmail an Darius' Klasse geschrieben. „Ich bin gerne dabei, würde es keinen Spaß machen, hätte ich heute was anderes gemacht“, erklärt Christian, der später Medizin studieren möchte. Beim Nees-Institut für Biodiversität der Pflanzen/Fachdidaktik Biologie beweisen die Jungs, dass sie keine Berührungsängste haben. Hier geht es um die Evolutionsgeschichte, die vor allem an Schädelmodellen erklärt wird. Unter der fachmännischen Anleitung von Lara Weiser vermessen die Beethoven-Gymnasiasten die Schädel. „Die sahen ja ganz anders aus als die Schädel von heute“, stellt Darius verwundert fest.

Im Goldfuß-Museum begeistert die Jungs das Skelett eines Plesiosaurs, einem damaligen Meeresterril. Die Größe „sei unvorstellbar“. Auch wenn sie erst 14, 15 Jahre alt sind, haben die vier jetzt schon Lust auf die Universität. „Am liebsten würde ich sofort mit dem Studieren anfangen, das ist einfach toll, weil man das studieren kann, was man gerne möchte“, ist sich Christian sicher. Und Paul ergänzt: „Ich glaube, dass Studieren sehr einfach ist. Einfacher als Schule.“

➤ Die nächste Wissenschaftsrallye findet am Samstag, 16. April, rund um den Hofgarten statt. Dann geht es vor allem um die Themen Musik, antike Sportarten, Freundschaft, Geschichte, Medien und Kunstgeschichte.

Mehr Informationen gibt es unter www.uni-bonn.de/studium/jungeuni/wissenschaftsrallye